

# Weil Sterben auch Leben ist

## Vorgestellt: Die Deutsche Hospiz Stiftung

**Jedes Jahr sterben in Deutschland rund 850.000 Menschen. Viele allein und unter würdelosen Bedingungen. Damit dies anders wird, rief der Malteserorden vor ein paar Jahren die Deutsche Hospiz Stiftung ins Leben.**

„Ich möchte Ihnen von Roland M. erzählen“, sagt Uschi Glas. Die bekannte Schauspielerin ist Schirmherrin der Deutschen Hospiz Stiftung. „Als Ärzte seine tödliche Krankheit feststellten, war er 43 Jahre alt. Krebs, der Körper zerrissen, keine Aussicht auf Heilung.“ Binnen kurzer Zeit sei Roland M. körperlich und seelisch am Ende gewesen. „Vermeintliche Freunde wandten sich von ihm ab. Eine Familie, die sich um ihn hätte kümmern können, gab es nicht“, fährt Uschi Glas fort. „Und so war Roland M. bald sehr einsam – mit seinen stärker werdenden Schmerzen und einem auch physisch zunehmendem Leid.“

Die Zeiten daheim seien immer kürzer, die Aufenthalte im Krankenhaus dagegen immer länger geworden. Weil er vor Schmerzen kaum noch sprechen und essen konnte, weil Angst und Einsamkeit ihn kaum noch denken und hoffen ließen, habe Roland M. schließlich begonnen, am Wert des eigenen Lebens zu zweifeln. Und doch habe die Geschichte von Roland M. eine gute Wende genommen, berichtet Uschi Glas. „Nicht die große medizinische Sensation, sondern das kleine Wunder der Menschlichkeit“ habe am Ende des Lebens von Roland M. gestanden.

Die Aufnahme in ein Hospiz sei für ihn wie ein erster Lichtstrahl in der Dunkelheit gewesen. „Er hat Musik gehört. Er hat sich Gedichte vorlesen lassen. Er hat im Garten die Blumen bewundert, die Sonne gefühlt und den Himmel gesehen.“ Schließlich sei Roland M. gestorben. Mit dem Bild einer Sonnenblume. „Das war seine Lieblingsblume“, erinnert sich Uschi Glas.

Möglich zu machen, dass Menschen wie Roland M. beim Sterben begleitet, ihre Schmerzen gelindert und ihnen ein würdiger Abschied von dieser Welt ermöglicht wird, das ist ebenso Sinn und Zweck der Deutschen Hospiz Stiftung, wie die Thematisierung eines der letzten gesellschaftlichen Tabus: Den Umgang mit Leid, Sterben und Tod.



Denn obwohl nichts sicherer und nichts unausweichlicher ist als der Tod, werden Leidende und Sterbende im Zeitalter der High-Tech-Medizin beinahe überall immer mehr an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Verkabelt und überwacht von seelenlosen Apparaten sterben heute viele Menschen einsam auf antiseptischen Intensivstationen, versorgt von Ärzten und Pflegern, die im Tod oftmals nichts anderes als einen übermächtigen Feind erblicken können, der ihnen Niederlage um Niederlage zufügt.

Ganz anders die Hospizidee, die die Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen in das Zentrum ihrer Bemühungen stellt und zwar unabhängig von der sozialen oder materiellen Situation, dem religiösen Bekenntnis und der Herkunft des Patienten. Die ganzheitlich ausgerichteten Angebote der Hospizbewegung zielen auf die körperlichen, psychischen, sozialen und seelsorgerischen Bedürfnisse der Patienten und ihrer Angehörigen.

Unter dem Motto „Weil Sterben auch Leben ist“ wirbt hierzulande vor allem die Deutsche Hospiz Stiftung für eine partnerschaftliche und phantasievolle Zusammenarbeit aller in der Sterbebegleitung tätigen Berufsgruppen.

1996 gegründet, unterstützt die Stiftung mit den gesammelten Spenden Hospizdienste sowie konkrete Projekte vor Ort und fördert die Aus- und Weiterbildung der Hospizhelfer. Mitarbeiter geben am Hospiztelefon (0231/73 80 73 - 0) wertvolle Adressen von Hospizdiensten und Schmerztherapeuten an Hilfesuchende weiter.

1998 wurde auf an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen (RWTH) auf Initiative der Deutschen Hospiz Stiftung der erste deutsche Lehrstuhl für Palliativmedizin errichtet. Diese moderne Form der Schmerztherapie sorgt sich um die Linderung der Schmerzen und die Nebenwirkungen bei Patienten, die an einer permanent fortschreitenden Erkrankung leiden. Ziel des ganzheitlichen medizinischen Ansatzes ist es, dem Patienten die maximal mögliche Lebensqualität zu sichern: Eine klare Absage an die aktive Sterbehilfe.

„Hospiz“, fasst Uschi Glas zusammen, „heißt Pflege, Zuwendung, Begleitung – vor allem aber: Da sind Menschen, mit denen man reden kann, die zuhören oder auch einfach nur da sind, denen man nicht zur Last fällt, sondern die den Weg mitgehen.“ *reh*

Mehr Informationen: [www.hospize.de](http://www.hospize.de)

Postvertriebsstück B 42890 Entgelt bezahlt  
Deutsche Post AG (DPAG)  
Aktion Lebensrecht für Alle e.V. (ALfA)  
Ottmarsgässchen 8, 86152 Augsburg